SOMBRE – In the Shadows of our Time



©Cécile Marti

Ein interdisziplinäres Musiktheater, das um Themen wie kulturelle Identität, Suche nach Schönheit und damit verbundene Gefährdungen, die Präsenz von Erinnerung kreist und in dessen Zentrum Werke von Kaija Saariaho stehen, mit denen die Schweizer Komponistinnen Cécicle Marti und Asia Ahmetjanova sowie der französische Komponist und Videokünstler Jean-Baptiste Barrière mit ihren neuen Kompositionen in Dialog treten.

MITWIRKENDE

Robert Koller, CH (Bassbariton)
Eija Kankaanranta, FIN (Kantele)
Camilla Hoitenga, D/USA (Flöte)
Aleksander Gabrys, CH/PL (Kontrabass)
Fritz Hauser, CH (Perkussion)
Prof. Gary Berger, CH (Koordination Audio & Video)

Aleksi Barrière, FIN/F (Regie, Text)
Jean-Baptiste Barrière, F (Sound Design, Video)
Jens Schubbe, DE (Produktionsleitung)
Lea Vaterlaus, CH (Dramaturgie)

AUFFÜHRUNGEN

05./06.01.2026, Basel, Gare du Nord
22.01.2027, Stadttheater Biel
23./24.01.2027, Zürich, Kunstraum Walcheturm
26.01.2027, Stadttheater Solothurn

Gefördert durch:

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

PROJEKTBESCHRIEB

AMBIVALENZEN

Kann die Liebe zur Schönheit in Barbarei umschlagen? In vielen ihrer Werke näherte sich die gefeierte finnische Komponistin Kaija Saariaho ambivalenten kulturellen Persönlichkeiten, um zu verstehen, wie destruktive Tendenzen nicht am Rande unserer Kultur, sondern aus ihrem Innersten heraus entstehen können.

Saariahos Musik erforscht die Schichten der Träume, des Unterbewusstseins und der verborgenen Realitäten, die den menschlichen Geist und unser kulturelles Gefüge ausmachen. So wie ihre Opern mehr an moralischer Ambivalenz als an epischem Heldentum interessiert sind, werden in all ihren Werken schwierige Themen anhand problematischer Figuren behandelt. Eine von ihnen ist der Dichter Ezra Pound, ursprünglich ein Förderer des interkulturellen Dialogs, der aber bald mit der Befürwortung des Mussolini-Regimes auf einen verhängnisvollen Irrweg geriet. Pounds fragmentarische *Songs of Regret* bilden das Textmaterial von *Sombre*, dem zentralen Werk dieser Produktion, auf das Jean-Baptiste Barrière mit einer Vertonung von Gedichten von Primo Levi über seine Erfahrungen als Holocaust-Überlebender und über die Angst vor einer Wiederholung der Geschichte kompositorisch reagieren wird.

Die anderen Werke von Saariaho, die Teil dieser Produktion sind, befassen sich mit der vielschichtigen Geschichte der kolonialen Hegemonie: Paul Gauguins Tahiti-Notizbücher, die als Ausgangspunkt für Saariahos *NoaNoa* für Flöte und Elektronik dienen, stehen im Mittelpunkt des neuen Werks von Cécile Marti, das den exotisierenden Blick thematisiert, durch den anonyme Frauen zu Kunstwerken gemacht werden. Saariahos Lieder aus William Shakespeares *Der Sturm*, die auf einer abgelegenen tropischen Insel spielen, erkunden die Spannung zwischen dem Kolonisator Prospero und dem einheimischen Sklaven Caliban, die in einem neuen Werk von Asia Ahmetjanova ausgelotet wird.

DIALOG ZWISCHEN DEN KÜNSTEN

Kaija Saariahos Werke haben ihren Ursprung oft nicht nur in literarischen, sondern auch in visuellen Impulsen: in dieser Produktion beispielsweise *NoaNoa* in den Tahiti-Gemälden und Holzschnitten von Gauguin, *Sombre* in den dunklen Gemälden von Mark Rothko (die das Umfeld der Rothko Chapel in Houston bilden, wo das Werk uraufgeführt wurde). Seit zwanzig Jahren erforscht Jean-Baptiste Barrière die Erweiterung der Aufführungssituation mit Hilfe von Live-Videos, die den multisensorischen Hintergrund von Saariahos Werken offenlegen. Im Mittelpunkt unserer Produktion steht diese Kommunikation zwischen den künstlerischen Disziplinen, die auf vielfältige Weise behandelt werden: Asia Ahmetjanovas Verflechtung von Musik und Instrumentaltheater wird neue Perspektiven auf Shakespeare eröffnen, welche die des akustischen Theaters von Saariaho ergänzen, und Cécile Marti, die sowohl Komponistin als auch Bildhauerin ist, wird ihrer musikalischen Gauguin-Miniatur ihren eigenen Stempel aufdrücken und sich an der Gestaltung des Bühnenbildes beteiligen.

Der gesamte Musiktheaterabend findet seine Einheit in Jean-Baptiste Barrières multimedialem Design (Video und Elektronik) und der Dramaturgie, Regie und Beleuchtung von Aleksi Barrière, die den Dialog zwischen Kunst und Künstlern zu einer kollektiven Meditation transzendieren. Die Musik von Kaija Saariaho, die auf der Idee einer schwebenden Zeit basiert, bildet den idealen mentalen Raum, um über die Oberfläche hinaus in unsere Vergangenheit und unser Unbewusstes einzutauchen, tiefer als in einer herkömmlichen Aufführungssituation.

HOMMAGE



©zVg.

Letztlich ist dieses Musiktheater auch als eine Hommage an Kaija Saariaho zu verstehen. Was dieses Projekt einzigartig macht, sind nicht nur die neu komponierten Werke der jungen und etablierten Komponistinnen Ahmetjanova und Marti, sondern auch die Beteiliguung von Menschen aus dem engsten persönlichen und künstlerischen Ufeld der Komponistin. Ihr Sohn Aleksi Barrière ist ein international tätiger Regisseur und Librettist einiger ihrer späten Werke, und ihr Ehemann Jean-Baptiste Barrière gehörte zu den prägenden Figuren am IRCAM Paris und ist ein Vorreiter in den Bereichen elektronische Musik und Videokunst. Beide sind nicht nur an der Gestaltung der künstlerischen Einheit des Abends beteiligt, sondern werden auch als Regisseur und Librettist bzw. als Komponist und Sounddesigner zu den neuen Auftragswerken beitragen.

Weitere bewährte Mitarbeiterinnen Saariahos sind an dem Projekt beteiligt: die amerikanisch-deutsche Flötistin Camilla Hoitenga, für die Saariaho die meisten ihrer Flötenstücke geschrieben hat, und die aus Finnland stammende Eija Kankaanranta, die die Kantele, eine traditionelle finnische Art der Zitter, spielt, deren Repertoire Saariaho in Zusammenarbeit mit ihr erweitert hat.

Die anderen Mitwirkenden, der Bassbariton Robert Koller, der Schlagzeuger Fritz Hauser, der Kontrabassist Aleksander Gabrys und der Klangregisseur Gary Berger sind profilierte Vertreter der Schweizer Neue Musik-Szene.

PROGRAMM

KAIJA SAARIAHO (1952 – 2023)
***Caliban's Dream* (aus *Tempest Songbook*)**
für Bassbariton, Flöte, Kantele und Kontrabass
(Schweizerische Erstaufführung der Version mit Kantele)
2'30''

NoaNoa
für Flöte und Elektronik
10'

CÉCILE MARTI (* 1973)
,ŌVIRI
für Bassbariton, Kantele, Schlagzeug und Kontrabass
(Schweizerische Erstaufführung)
12'

KAIJA SAARIAHO
Ciel étoilé
für Schlagzeug und Kontrabass
7'

JEAN-BAPTISTE BARRIÈRE (* 1958)
Un Tempo di Lampi Senza Tuono (Texte von Primo Levi)
(Schweizerische Erstaufführung)
12'

KAIJA SAARIAHO
Sombre
für Bariton, Bassflöte, Perkussion, Kantele, Kontrabass
21'

ASIA AHMETJANOVA (* 1992)
curse
scene for baritone, flute, double bass, kantele and percussion
(Uraufführung)
12'

KAIJA SAARIAHO
***Prospero's Vision* (aus *Tempest Songbook*)**
für Bariton, Bassflöte, Perkussion, Kantele, Kontrabass
(Uraufführung der Version mit Kantele)
4'30''

Dauer: ca. 80 Minuten

Anmerkung: Das Projekt ist modular und als work in progress angelegt, kann also in den verschiedenen Aufführungen unterschiedliche Gestalt haben.

PORTRAITS

Kaija Saariaho

Kaija Saariaho (1952–2023), die weithin als eine der bedeutendsten Komponistinnen unserer Zeit gilt, wurde zudem oft als inspirierendes Vorbild für Frauen in der Musik beschrieben. Saariaho studierte an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei dem Avantgarde-Komponisten Paavo Heininen und gründete gemeinsam mit Magnus Lindberg und anderen die Gruppe „Open Ears“. Sie setzte ihr Studium in Freiburg im Breisgau bei Brian Ferneyhough und Klaus Huber fort und studierte ab 1982 am IRCAM in Paris. In der Folge entwickelte sie eine unverwechselbare Musiksprache, in der sich modernistische Einflüsse vermischten, und wurde zu einer der meistgespielten und geschätzten Komponistinnen in den Bereichen elektroakustische Musik, Vokal- und Orchesterrepertoire sowie Oper.

In den letzten Jahren ihres Lebens komponierte Kaija Saariaho Werke für die Kantele, die von Eija Kankaanranta, einer der weltweit führenden Interpretinnen dieses traditionellen finnischen Instruments, uraufgeführt wurden. Kankaanranta adaptierte zudem frühere Werke von Saariaho für die Kantele, und diese von der Komponistin autorisierten Fassungen werden speziell für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Die Kantele wird auch in den neu komponierten Werken eine Rolle spielen. Dieses nordische Element verleiht der Produktion eine unverwechselbare Note und stärkt zugleich ihre musikalische Kohärenz.

Im Jahr 2013 wurde Saariaho gemeinsam mit Youssou N’Dour mit dem Polar Music Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2021 erhielt sie den Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk von der Musikbiennale in Venedig. In einer von der BBC unter ihren Kollegen durchgeführten Umfrage wurde sie zur bedeutendsten lebenden Komponistin gewählt.

Asia Ahmetjanova

Asia Ahmetjanova (* 1992) ist eine Komponistin experimenteller Musik sowie eine Pianistin des klassischen und zeitgenössischen Repertoires. Der experimentelle Umgang mit musikalischem Material und mit dem menschlichen Körper sowie ihre persönliche Spiritualität in ihren Kompositionen und der Interpretation von Werken der klassischen Klavierliteratur stehen in ihrem künstlerischen und kompositorischen Leben im Gleichgewicht. Die aus Riga (Lettland) stammende Künstlerin studierte in Tallinn (Estland) sowie an der Hochschule für Musik Luzern. 2023 gewann sie den Phoenix Trabant: Biennaler Kompositionswettbewerb des Ensembles Phoenix Basel. Ebenfalls im Jahr 2023 erhielt ihr Orchesterwerk *après le chant* (2023) internationale Anerkennung, als das in die Liste der empfohlenen Werke des 69th Rostrum of Composers aufgenommen wurde.

Sie arbeitete mit zahlreichen renommierten Ensembles, darunter die Basel Sinfonietta, das Ensemble Phoenix Basel, das Duo Alto, die Neuen Vokalsolisten Stuttgart, das Ensemble Latenz, die United Instruments Of Lucilin, das Ensemble Montaigne und das Ensemble SoundTrieb. Sie hat ihre Kompositionen auf Festivals und Veranstaltungen wie den Darmstädter Ferienkursen, dem Festival Musica Strasbourg, dem London Ear Festival, dem Tower of Babel II (Klangforum Wien), dem Ticino Musica Festival und der International Young Composers Academy in Ticino präsentiert und arbeitete mit Dirigenten wie Matthias Pintscher, Baldur Brönnimann, Clemens Heil, Michael Sanderling, Christian Schumann und Francesc Prat.

Für Asia Ahmetjanova ist die Individualität eines jeden Menschen und sein persönlicher Zugang zur Musik sehr wichtig. Sie lehnt jede Form der Verallgemeinerung von Menschen und ihren Aktivitäten ab. Diese Denkweise spiegelt sich auch in ihren Kompositionen wider. Sie lebt in Zürich, ist Mitglied der Musikfakultät der Hochschule Luzern und ist regelmässig als Dozentin tätig.

Cécile Marti

Cécile Marti (* 1973) ist sowohl als Komponistin als auch als bildende Künstlerin tätig. Mit diesen zwei besonderen Fähigkeiten verleiht sie der spartenübergreifenden Konzeption des Projektes eine prägende Facette: Neben ihrer neuen Komposition ist sie auch für die Gestaltung der Bühne sowie für Teile des Licht- und Videokonzepts verantwortlich.

Cécile Marti absolvierte ein Kompositionsstudium bei Dieter Ammann an der Hochschule Luzern und nahm privat zusätzlich Unterricht bei Georg Friedrich Haas in Basel. SIe promovierte 2017 an der Guildhall School of Music and Drama in London und absolvierte im Anschluss einen Postdoc bei George Benjamin am King's College in London.

Ihr Violinkonzert *AdoRatio* wurde 2010 von der Geigerin Bettina Boller und dem Collegium Novum Zürich am Lucerne Festival uraufgeführt; ihr zweites Orchesterwerk *wave trip* gelangte im selben Jahr zur Uraufführung. In jüngerer Zeit erhielt sie u. a. Aufträge des Ensembles für neue Musik Zürich, der Sinfonietta Basel, dem Festival Zeiträume Basel und von Radio France. Ihre Werke werden auf nahezu allen Kontinenten gespielt, u. a. beim Lucerne Festival, reMusik Festival St. Petersburg, Warsaw Autumn und Festival Présences in Paris. 2011 wurde ihr das Werkjahr der Stadt Zürich zugesprochen. Es folgten u. a. ein sechsmonatiger Atelieraufenthalt für Komposition in London sowie eine Residency beim Sinfonieorchester Biel Solothurn. 2025 wurden der fünfte Teil ihres monumentalen Ballettzyklus *SEEING TIME* für grosses Orchester mit dem Berner Symphonieorchester sowie ihr Streichquartett *Polygon* im Musikverein Wien uraufgeführt.

Neben der Tätigkeit als Komponistin betreibt Cécile Marti die Bildhauerei. Sie arbeitet an frei gewählten Projekten und Themen, die nicht selten mit ihren Kompositionen verknüpft sind. So entstand eine Vielzahl an Skulpturen, die entweder mit Musik im Dialog stehen oder freie, unabhängige Werke darstellen. Das Musikpodium Zürich widmete ihr ein Konzert mit Ausstellung im Le Corbusier Pavillon. Sie eröffnete ihre eigene Atelier-Galerie in Wetzikon, wo sie an Querverbindungen von Musik, Skulptur und Film arbeitet.

Jean-Baptiste Barrière

Der Komponist und Multimediakünstler Jean-Baptiste Barrière (* 1958) stammt aus Paris. Neben seiner Tätigkeit als Komponist verfolgte er von 1981 bis 1998 eine wissenschaftliche Karriere am IRCAM und war hier sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch in der Lehre und als Komponist tätig. Er betreute Projekte wie *Chants* (Synthese von Gesang und Computer) und *Formes* (computergesteuerte Synthese und Komposition). Heute arbeitet er hauptsächlich als Komponist für Multimediaprojekte und Kunstinstallationen. So kreierte er u. a. Musik im Rahmen der Salzburger Festspiele, für internationale Festivals in New York und Montréal und Projekte des IRCAM. Nicht nur seine Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern (u. a. mit Pierre Friloux, Françoise Gedanken, Catherine Ikam und Louis Fléri, Peter Greenaway, Maurice Benayoun, François Schuitten) führt ihn mittlerweile um die ganze Welt. Seine Werke sind weit über die Grenzen Europas hinaus bis nach Tokio und Shanghai auf großen Festivals und Ausstellungen zu sehen und zu hören.

Aleksi Barrière

Aleksi Barrière (* 1989) ist ein französisch-finnischer Regisseur, Dramaturg und Autor und der künstlerische Leiter des französischen Kollektivs La Chambre aux échos. Seine Inszenierungen in Europa, den USA und Japan wurden für ihren interkulturellen und intermedialen Ansatz und für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen gelobt. Barrières Produktionen, bei denen er unter anderem mit dem Dirigenten Clément Mao-Takacs zusammenarbeitet, sind inspiriert von der Betrachtung von Werken des 20. Jahrhunderts in einem neuen Licht (z. B. die Kriegskantaten von Hanns Eisler 2015, Vokalmusik von Berio und Cage 2017) und von der

Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten (z. B. Kaija Saariahos *La Passion de Simone* und *Only the Sound Remains*, Djuro Zivkovics *Bogoluchie*). Das gemeinsam mit dem Komponisten Juha T. Koskinen geschaffene Musiktheaterstück *Violences* (Finnische Nationaloper und Ballett, 2019) wurde von der Zeitschrift FMQ als eines der wichtigsten Ereignisse nicht nur des Musica Nova Festivals, sondern des gesamten Jahres bezeichnet. Barrière hat mehrere Libretti für Komponisten wie Kaija Saariaho, Juha T. Koskinen und Diana Syrse verfasst und entwickelt derzeit Libretti für die Komponisten Outi Tarkiainen und Tomás Bordalejo. Zu seinen jüngsten Produktionen gehören Musiktheaterwerke für die Finnische Nationaloper und das Ballett *Between* (2022) und *Earthrise* (2024), eine neue Version von *The Soldier's Tale* (Helsinki Music Centre, 2022) mit seinem eigenen Originaltext und Neuinszenierungen von Klassikern bei der Espoo Organ Night und dem Aria Festival, Brittens *Curlew River* (2023), Händels *Messiah* (2024) und Davies' *Eight Songs for a Mad King* (2024).

Gary Berger

Nach einem Schlagzeugstudium an der Musikhochschule Zürich und einer Ausbildung in Elektroakustischer Musik spezialisierte sich Gary Berger (* 1967) im Bereich zeitgenössische Musik auf die Interpretation und Klangregie live-elektronischer Werke. Anschliessend folgte das Kompositionsstudium bei Iannis Xenakis und Julio Estrada am CEMAMU Paris, am IRCAM Paris sowie an der Musikhochschule in Zürich. Seine Werke wurden im In- und Ausland aufgeführt, beispielsweise beim Lucerne Festival, bei Wien Modern, bei den ISMC World New Music Days, dem MATRIX-Festival des SWR usw. Er unterrichtet elektroakustische und intermediale Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste

Robert Koller

Der aus Basel stammende Bassbariton Robert Koller (* 1973) bestritt umfangreiche Solopartien mit Dirigenten unterschiedlichster Prägung, darunter Andrea Marcon, Heinz Holliger, Jordi Savall, Emilio Pomárico, Simon Gaudenz und Christian Schumann. Er sang die Basspartie in Händels *Siroe, Re di Persia* in der Musikhalle Hamburg und der Zellerbach Hall (San Francisco) mit dem Venice Baroque Orchestra sowie an der Styriarte Graz. Es folgten Hauptrollen und Orchesterrezitals am Cervantino Festival Mexico, Gaida Festival Vilnius, beim Davos Festival, in der Società del Quartetto Milano, beim Cantiere Internazionale Montepulciano, Acht Brücken Festival Köln, am Teatro Colon Buenos Aires und in der Philharmonie Kiew. Die Semperoper Dresden engagierte ihn 2012 für die Titelrolle in Hans Werner Henzes *El Cimarron*, die er 2020 auch in Bremen sang. Er sang die Basspartie in Beethovens Neunter Sinfonie in der Berliner Philharmonie und im Aichi Arts Center (Japan), Holligers *Dunkle Spiegel* während des Musikfestes 2015 in der Alten Oper Frankfurt, die Hauptrolle in der Oper *Künstliche Mutter* am Lucerne Festival sowie die Solopartien in Mendelssohns *Walpurgisnacht* mit dem Tonhalle Orchester Zürich und in Saariahos Sombre bei den Schwetzingen SWR Festspielen.

Weitere Partien umfassen Noah in *Noahs Fludde* von Britten mit dem Sinfonieorchester Basel, Beethovens Neunte im Kulturcasino Bern sowie in Toyota City, die Hauptrolle in *Luthers Träume* mit dem Brandenburgischen Staatsorchester sowie 2019 Haydns *Schöpfung* mit dem Kammerorchester Basel und Honeggers *Danse des morts* mit der Jenaer Philharmonie. Er sang im Gedenkkonzert für Hans Heinz Schneeberger unter der Leitung von Heinz Holliger, Mahlers *Des Knaben Wunderhorn* im Radiostudio Ernest Ansermet Genf, Zimmermanns *Ekklesiastische Aktion* und die Uraufführung von Christfried Schmidts Sinfonie *In memoriam Martin Luther King* in Dresden.

Jüngste Engagements führten ihn u. a. in den Musikverein Wien, an das Berner Festival, in das Arnold Schönberg Center in Wien und unter der Leitung von Heinz Holliger zum Collegium Novum Zürich. 2026 war er als Solist an der Akademie der Schönen Künste München und am Teatro Dell' Opera di Roma (Hans Werner Henze: *La Piccola Cubana*, *El Cimarron*) zu hören.

Eija Kankaanranta

Eija Kankaanranta ist eine der meistgefeierten Spielerinnen der Kantele, einem traditionellen finnischen Zupfinstrument. Sie ist auch eine Spezialistin für zeitgenössische Musik and Improvisation und zeichnete sich durch zahlreiche Uraufführungen von Werken namhafter Komponisinnen und Komponisten wie Asta Hyvärinen, Michael Finnissy, Jukka Tiensuu, Lotta Wannäkoski, Juhani Nuorvala and Kaija Saariaho aus.

Als erste Kantelespielerin erhielt sie ein Doktorat an der Sibelius Academy im Jahre 2009. Als Solistin spielte sie mit dem Avanti Chamber Orchestra, der Pori Sinfonietta, dem Joensuu City Orchestra und dem Netherlands Wind Ensemble sowie u. a. mit dem Uusinta Chamber Ensemble, der Tapiola Sinfonietta, dem Moscow Contemporary Music Ensemble und der Athelas Sinfonietta of Copenhagen. 2007 nahm sie ihre Solo-CD Griffur auf. 2017 erhielt sie das Stipendium des Arts Promotion Centre Finland. Regelmässig konzertiert sie im Duett mit Camilla Hoitenga. Eija Kankaanranta wird von der Koistinen Kantele ltd unterstützt.

Camilla Hoitenga

Camilla Hoitenga ist wie Eija Kankaanranta eine der wichtigsten Interpretinnen und Weggefährtinnen Saariahos und weltweit bekannt für die Uraufführungen vieler ihrer Kammermusik- und Flötenwerke. Zusammen mit Robert Koller hatte sie auf Empfehlung der Saariahos *Sombre* bei der Jahrestagung der Paul Sacher Stiftung und bei den Schwetzinger SWR Festspielen aufgeführt. Seit 1980 lebt die gebürtige Amerikanerin in Köln

Ausgedehnte Reisen führten die weltweit gefragte Solistin nicht nur zu wichtigen internationalen Musikzentren wie Salzburg, Paris, Helsinki oder New York, sondern auch zu Festivals in Moskau, Tongyeoung in Korea, nach Al Ain in den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Verbotenen Stadt in Peking. Sie gibt regelmässig Konzerte in den USA, in Europa, in Skandinavien und seit 1984 immer öfter in Japan. Dank ihrer Fokussierung auf die zeitgenössische Musik hat sie mit Karlheinz Stockhausen und Shoko Shida in Köln, Kaija Saariaho in Finnland und Paris, Kenichiro Kobayashi in Tokio, und Anne LeBaron in New York zusammengearbeitet. Camilla Hoitenga ist auch bekannt für ihre Kooperation mit Bildenden Künstlern (z. B. Ansgar Nierhoff, Mutsumi Okada, Jörg Immendorff) und für ihre Improvisationen in Galerien und Museen (u.,a. im Mai 2006 mit einer Klangwanderung auf der Insel Hombroich). Zu hören ist Camilla Hoitenga auf Rundfunk-, CD- und Fernsehaufnahmen. Das multimediale CD-ROM *Prisma*, sowie ihre CD *L'aile du songe* mit dem ihr gewidmeten Flötenkonzert von Kaija Saariaho wurden mehrfach ausgezeichnet.

Aleksander Gabrys

Aleksander Gabryś ist Kontrabassist, Performer, Komponist. Er tritt als Solist mit Ensembles wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern, dem Collegium Novum Zürich, dem œnm . œsterreichisches ensemble fuer neue musik und anderen auf. Seit 2001 ist er festes Mitglied des Ensemble Phoenix Basel. Er spielte u. a. in New York, Moskau, Buenos Aires, São Paulo, Kapstadt, Montevideo, Tiflis, Warschau, Nairobi, Göteborg, Paris, Berlin, Rom, Zagreb, Sarajevo, Novi Sad und Zürich sowie bei Festivals wie der Biennale di Venezia, MaerzMusik und Wien Modern. 2020 war er an der Stanford University tätig, wo er einen Meisterkurs für Komponisten leitete und ein Solorezital am CCRMA spielte.

Viele Komponistinnen und Komponisten, darunter Helmut Oehring, Ulrich Krieger, Douglas McCausland, Edward Bogusławski, Thomas Kessler, Ryszard Gabryś, Krzysztof Knittel, Junghae Lee, Michel Roth, Nicolas Tzortzis und Erik Ulman, haben ihm Werke für Kontrabass gewidmet.

Sein kompositorisches Schaffen umfasst Werke für Kontrabass, Kammermusik und Computermusik, oft mit einer Tendenz zu paratheatralischen Formen. Seine Soloauftritte, geprägt von expressiver Dichte, sind in der Tradition des Ein-Mann-Theaters verankert. 2024 brachte er als Autor den Film *Sonata* ♭ heraus, der auf der *Beelzebub-Sonate* von S. I. Witkiewicz basiert. 2025 wurde sein Kontrabasskonzert *Rio, mein Rio* mit dem Ensemble Phoenix Basel uraufgeführt.

Fritz Hauser

Der Basler Musiker Fritz Hauser (* 1953) entwickelt regelmässig Soloprogramme für Schlagzeug und Perkussion, die er weltweit zur Aufführung bringt. Kompositionen für Schlagzeugensembles und -solisten, Kammerorchester, Chor und Klanginstallationen sowie spartenübergreifende Arbeiten im Bereich Theater, Tanz, Film, Hörspiel, Architektur.

Als Perkussionist spielt und arbeitet er mit Ensembles auf der ganzen Welt. Zahlreiche CD-Aufnahmen als Solist und mit diversen Ensembles belegen sein künstlerisches Schaffen. Fritz Hauser ist Kulturpreisträger 2012 der Stadt Basel und Kulturpreisträger Musik Basel-Landschaft 1996. Im Sommer 2018 war er Composer in Residence beim Lucerne Festival und erhielt 2022 den Schweizer Musikpreis.

Freunde & Freundinnen von SOMBRE

Der Verein *Freunde & Freundinnen von Sombre* mit Sitz in Arlesheim (CH) hat es sich zum Ziel gesetzt, zunächst die Musiktheaterproduktion *SOMBRE – In the Shadows of our Time* in jeder Hinsicht zu fördern und darüber hinaus vorrangig zeitgenössische Musik durch interdisziplinäre Projekte zu vermitteln, zu fördern und aufzuführen. Diese Zielsetzung verfolgt der Verein durch die Akquise der dazu benötigten finanziellen Mittel und dem Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Institutionen und Organisationen sowie dem Aufbau eines Patronatskomitees mit Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Sport, Wirtschaft und Wissenschaft.

www.sombre.ch

KONTAKT & BANKVERBINDUNG

Jens Schubbe (Produktionsleitung)
sombre_production@gmx.ch
Tel.: +49 177 785 13 25

Robert Koller (Organisation)
robi.koller@bluewin.ch
Tel.: +41 78 678 49 66

Lea Vaterlaus (Dramaturgie)
lea.vaterlaus@gmail.com
Tel: +41 76 440 81 21

Kontoangaben
PostFinance AG
Kontoinhaber: Freunde & Freundinnen von „Sombre“
IBAN: CH81 0900 0000 1645 4454 1

Postanschrift

Verein der Freunde & Freundinnen von SOMBRE
c/o Peter Koller
Gartenweg 18
4144 Arlesheim